



2017

JAHRESBERICHT





Inhalt Jahresbericht *2017*

Mit Rat und Tat zuhören und Mit-Aushalten	● ● ● 4
Grußworte anlässlich des Jubiläums von Gert Klaus	● ● ● 5-6
Ein Wochenende im Kloster Duderstadt	● ● ● 7
Bericht der Koordinatorinnen	● ● ● 8-9
Aus der ehrenamtlichen Arbeit – Abschied vom Vater	● ● ● 10
Aus dem Trauercafé – Ausflug in den Berggarten	● ● ● 11
Jahresübersicht zu den Veranstaltungen 2017	● ● ● 12
Veranstaltungen des Jahres 2017	● ● ● 13
Finanzbericht zum Jahr 2017	● ● ● 14-15
Tue Gutes und rede darüber	● ● ● 16-17
Wegweiser und Steckbrief von Frau Pastorin Becker	● ● ● 18
Impressum	● ● ● 19

Grußwort von Herrn Klaus

Anlässlich unseres Jubiläums „10 Jahre Begleitungen“ im Ambulanten Hospizdienst Burgwedel - Isernhagen - Wedemark gratulierte Gert Klaus, Vorsitzender des Hospiz- und Palliativverbandes Niedersachsen, und sprach einige Grußworte; hier eine kurze Zusammenfassung:

...Wir freuen uns über das noch junge Hospiz- und Palliativgesetz aus dem Jahre 2015, das die Förderung ambulanter Dienste und stationärer Hospize merklich verbessert hat.

Darüber hinaus unterstützt das Land Niedersachsen uns mit Zuwendungen für den Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen, dessen Gründung maßgeblich auf Initiative unseres Verbandes erfolgte.

Der Hospiz- und Palliativverband Niedersachsen und der Landstützpunkt, werden Bürgerinnen und Bürger sowie die örtlichen Organisationen der Hospizbewegung bei Bedarf und auf Wunsch gerne beraten und begleiten.

Als bürgerschaftlich getragene Einrichtungen werben wir um noch mehr Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, denn die Aufgabenvielfalt ist groß und der Bedarf besteht auf Dauer.

Viele sind zunächst angesichts des Themas zurückhaltend.

Mancher überwindet seine Zurückhaltung, indem er sich in einem Kurs intensiv auf Begleitungen vorbereitet und erlebt, dass Hospizarbeit etwas mit dem Menschen macht, nämlich zu einem höheren Maß Ruhe und Gelassenheit beitragen kann.

Viele unserer Ehrenamtlichen berichten nicht nur davon, was sie einbringen, Zeit und Kompetenz, sondern was sie an Begegnungen und Dankbarkeit und Anerkennung gewinnen.

... was zählt, was wir nicht mit Zahlen ausdrücken und erklären können.

Apropos Zahlen: Hospizarbeit ist immer noch überwiegend weiblich.

Männer dürfen sich emanzipieren. Sterbende Männer wünschen vielleicht Gespräche über Themen, die eher von Männern besetzt sind, auch auf Wegen zu Erinnerungsorten. Nur Mut meine Herren, die noch eine sinnvolle und wichtige gesellschaftliche Aufgabe suchen, oder denen auch eine interessante Aufgabe gut täte!





Bericht der Koordinatorinnen

**Eine Zusammenfassung zum
Jahresbericht 2017 von Ursula Nacke
und Ute Rodehorst**

Das Jahr 2017 war ein äußerst lebendiges Jahr für unseren ambulanten Hospizdienst. Das Jubiläum 10 Jahre Begleitungen bildete den Hauptanlass zur Freude und den roten Faden, davon künden auch viele Beiträge und Bilder in diesem Bericht.

Die Organisationsberatung, die 2016 gestartet ist, mündete in eine Neustrukturierung der Verwaltungsgremien. Am 29. März 2017 wurde der Beirat gewählt.

Daraus sind zwei Mitglieder nun in den geschäftsführenden Ausschuss gewählt worden. Die konstituierende Sitzung fand im August statt.

Eine neue Geschäftsordnung ist erarbeitet worden und wird in einem Jahr überprüft werden. Zuständigkeiten und Entscheidungsprozesse sind nun transparent und nachvollziehbar geregelt.

Unser Leitbild und unsere grundsätzlichen Aufgaben haben sich nicht verändert! Wohl aber die Entscheidungsgremien und Aufgabenverteilung.

Nach wie vor stehen die Begleitungen und Beratungen von Menschen und ihren Zugehörigen in einer Phase der schweren Erkrankung im Mittelpunkt.

Im Jahr 2017 sind die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 54 Begleitungen zum Einsatz gekommen.

Meine Kollegin Ute Rodehorst und ich konnten zusätzlich in 69 Gesprächen, sowohl telefonisch wie auch vor Ort oder zu Hause beraten.

”

Guten Tag!

Parallel dazu stand die Planung und Durchführung des Vorbereitungskurses für die ehrenamtliche Mitarbeit in unserem ambulanten Hospizdienst im Mittelpunkt. Mit 12 Teilnehmern sind wir gestartet, 9 davon sind nun seit November als Mitarbeitende tätig.

Sie ergänzen in idealer Weise den bestehenden Kreis der Ehrenamtlichen, von denen 7 aus persönlichen Gründen ausgeschieden sind.

Dass bisher noch alle Begleitungen vermittelt werden konnten, verdanken wir der großen Einsatzfreude und Flexibilität aller!

Allerdings soll an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, dass auch Begleiter/-innen eine Pause brauchen und auf sich Acht geben können sollen. Der Bedarf an ehrenamtlich Mitarbeitenden ist hoch, zumal sich die Bedingungen stetig verändern.

Somit suchen wir für einen nächsten Vorbereitungskurs, der im Frühjahr 2019 starten soll, Menschen, die sich für eine Mitarbeit in unserem Dienst am Menschen interessieren!

Immer wieder bekommen wir berührende Danksagungen oder Berichte aus den Begleitungen, diese möchten wir auch gerne mit der Erlaubnis der Einsenderin an sie weitergeben.

Auf diesem Weg möchte ich mich für den Text auf der letzten Seite Ihres Wegweisers bedanken. Ich kannte ähnliche Texte schon und habe sie immer als tröstlich beim Tod lieber Menschen empfunden. Jetzt habe ich den Text von H. S. Holland bei Ihnen entdeckt, als wir für unseren Vater Pflege und Unterbringung suchten. Er hat mir die Angst vor dem Tod meines Vaters genommen und machte es mir möglich, dass ich ihn in seinen Äußerungen gut begleiten konnte.

Bei der Beerdigung haben wir den Text in der Messe vorgelesen. Dafür gab es viel Zuspruch und etwas Widerspruch („So ist es aber nicht“). Das freut mich sehr, gute Texte dürfen gerne zur Diskussion anregen!

Mit herzlichen Grüßen K.H.

PS: Meine Mutter wurde von Frau Rot begleitet, was für uns Kinder auch eine Entlastung war, vielen Dank dafür!

In einer anderen Situation berichtete eine ehrenamtliche Mitarbeiterin folgendes:

Frau S. war verzweifelt, ihr dementiell erkrankter Ehemann lag im Sterben und war sehr unruhig, immer wieder sagte er: „Ich will nach Hause“ (er befand sich zu dem Zeitpunkt in seiner Wohnung). Da hatte die Begleiterin eine Idee: „Sagen sie ihrem Mann: Es regnet gerade, noch eine Weile dann scheint die Sonne hell und warm, dann gehen wir zusammen nach Hause!“ Das tat die Ehefrau und berichtete, dass er jedes Mal wenn sie diese Worte sagte ganz ruhig wurde.

”

Aus der ehrenamtlichen *Arbeit* Abschied vom Vater



Foto: N-Art Design Newerla

Der Sterbebegleitprozess unseres Vaters mit der Unterstützung des Ambulanten Hospizdienstes und vieler anderer Menschen hat dazu beigetragen, dass wir einen erweiterten Blick auf das Leben, das Sterben und den Tod bekommen haben.

Unser Vater wurde im Juli 2013 im Alter von 87 Jahren nach einem Schlaganfall aus einem recht selbstständig geführten Leben gerissen. Danach musste er und auch wir vier Kinder lernen mit seinen starken Beeinträchtigungen - einer halbseitigen Lähmung, einer Beeinträchtigung des Schluck-Reflexes, Sprach-einschränkungen und einer künstlichen Ernährung - umzugehen. Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus und eines kurzen Aufenthaltes in der Kurzzeitpflege haben wir ihn dann in seinem gewohnten Umfeld untergebracht und gepflegt. Aufgrund der vielfältigen Beeinträchtigungen unseres Vaters war dies nur möglich, weil unsere jüngste Schwester (in der Nähe wohnend) und ihre Familie sich selbstlos bereit erklärt haben auf unbestimmte Zeit sich der Betreuung unseres Vaters zu widmen. Viele Voraussetzungen, die diese Pflege erst möglich machten, waren bereits im Vorfeld geschaffen, wie zum Beispiel die Möglichkeit ebenerdig zu wohnen und zu leben. Aufgrund der Wohnsituation gab es die Möglichkeit, Wohnraum für Pflegepersonal zur Verfügung zu stellen. Ein Pflegedienst und ein privates, selbst organisiertes Pflegeteam übernahmen die notwendige Rundum-Versorgung und -Betreuung unseres Vaters. Trotz dieser fachlich kompetenten Hilfe gab es immer wieder Zeiten, in denen wir uns hilflos erlebten, z. B. in der Scheu vor der Pflege und dem Berühren des eigenen Vaters, den Ohnmachtsgefühlen gegenüber geäußerten starken Schmerzen und der temporären eigenen Schwachheit sowie dem Umgang mit dem Prozess des Loslassens.

Es war eine intensive und gewinnbringende Zeit, die nur schwer mit Worten zu beschreiben ist. Es hat allen Beteiligten einen verstärkten Blick auf das Alter, den Wert und die Endlichkeit des Lebens und auf das Sterben gewinnen lassen.

Die Hospizarbeit, in unserem Fall durch Herrn Dohrmann, durften wir in diesem Prozess mit unserem Vater als wohltuende Begleitung und große Unterstützung erleben. Er half uns, den Blick auf das Empfinden unseres sterbenden Vaters zu lenken. Er unterstützte uns, bot uns Reflexion und gab uns Vertrauen, dass jede/r von uns den Abschied anders erlebte. Im entspannten Umgang von Herrn Dohrmann mit unserem Vater konnten wir immer wieder erleben, wie präsent er bis zum Tod unseres Vaters im August 2015 war, wenn „Sterben sein durfte“. Dafür gilt ihm unser aufrichtiger Dank!

Familie Flint





Aus dem Trauercafé – Ausflug in den *Berggarten*

Das offene Trauercafé wird seit seinem Anfang im September 2011 sehr gut angenommen. Die Idee, Trauer gemeinsam zu erleben und in einem Kreis von Gleichgesinnten darüber reden zu können, spricht viele Menschen an.

Aus dem Kreis der Gäste, die uns dort regelmäßig besuchen, freuen wir uns natürlich über Anregungen, gemeinsam, außerhalb des Trauercafés, etwas zu unternehmen. So waren wir in den vergangenen Jahren bereits zweimal im „Raum der Stille“ auf dem Ricklinger Friedhof und einmal im „Park der Sinne“ in Laatzen. Im Sommer bekam der Vorschlag, Marie Dettmer exklusiv für uns zu engagieren, die meisten Stimmen. Sie nennt sich „Literarische Komponistin und Rezitatorin“ und rezitiert unter dem Titel „Shakespeare und die Pflanzen“ während eines Spaziergangs durch den Garten Gedichte und Gedanken von Shakespeare und anderen Schriftstellern über einzelne Pflanzen und die faszinierende Pflanzenwelt für sich. Immer schon haben sich Literaten davon begeistern lassen.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei Frau Müldner bedanken, die an diesem Ausflug teilgenommen hat und dazu folgenden Beitrag verfasste:

„Treffpunkt am 22. August 2017 um 10.30 im Berggarten Hannover. Zu einem Rundgang durch die Gärten lud uns die Literarische Komponistin Marie Dettmer ein. Das Thema lautete „Shakespeare und die Pflanzen“. Wir waren gespannt, was sich dahinter verbarg und was der große englische Dramatiker

dazu zu sagen hat. Und Literarische Komponistin? Das wollten wir genau wissen.

Wir trafen uns alle bei sonnigem, aber frischem Wetter am Berggarten in Herrenhausen. Leider waren einige Pflanzen bereits verblüht – aber der Vortrag von Frau Dettmer machte das wieder wett. Sie verbindet in ihrer Rezitierkunst ausgewählte Gedichte und Geschichten verschiedener Autoren u.a. auch die von Shakespeare. „Literarische Komposition“ nennt sie ihre Vortragsart und gibt so Autoren bei vielen unterschiedlichen Veranstaltungen Ausdruck.

Leider gab es nur wenige Sitzplätze während des Rundgangs – für Senioren wie uns etwas schwierig. Aber es war spannend ihr zuzuhören und ihr Vortrag war kurzweilig und sehr interessant.

Nach der Verabschiedung von Frau Dettmer gingen wir zum Mittagessen in ein nahe gelegenes Restaurant mitten in den Schrebergärten. Nach dem Essen und angeregter Unterhaltung über das Erlebte verabschiedeten wir uns vergnügt voneinander.

Alles war toll verlaufen. Es war ein ganz besonderer Tag.

Herzlichen Dank von uns allen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Trauercafé, das Sie uns diesen schönen Tag ermöglicht haben.

Viele Grüße im Namen der gesamten Gruppe Inke-Marie Müldner



Jahresübersicht zu den Veranstaltungen 2017

Januar:

Ehrenpreis der Bürgerstiftung Isernhagen
Organisationsberatung unseres Dienstes mit der Supervisorin
Organisationsberaterin Dagmar Hoefs

Februar:

Infoabend zum neuen Schulungskurs 2017
Ehrenamtlichen Schulung zum Thema „Gib mir Halt“
Konzeptbausteine für eine würdevolle Begleitung von Menschen mit
Demenz“ mit der Referentin Diana Franck
Abendveranstaltung mit Dr. Michael Coors zum Thema:
„Entscheidungen am Lebensende“ im Rathaus Isernhagen/
Altwarmbüchen

März:

Wochenendseminar der Ehrenamtlichen im Kloster Drübeck mit dem
Thema: „Achtsamkeit in der Hospizarbeit“, Referentin Sandra
Deike
Erste Wahl eines Beirates (8 Mitglieder) aus dem Kreis der Ehren-
amtlichen

April:

Infostand auf dem Gesundheitstag in Altwarmbüchen
Start mit dem neuen Schulungskurs: „Sterbende begleiten lernen“

Mai:

Auftaktveranstaltung zum Jubiläum „10 Jahre Begleitungen“ im
Amtshof in Großburgwedel mit Grußworten und Solisten des
Richard Strauß Orchesters

Juni:

Ehrenamtlichentreffen zum Thema: „Das neue Pflegegesetz“
Pflegegrade: Was hat sich geändert? Referentin: Sara Merz vom
Pflegestützpunkt
Beginn des Praktikums für die Teilnehmer des Schulungskurses

Juli:

Sommerfrühstück der Ehrenamtlichen Mitarbeiter

August:

Sommerausflug zur Marienburg nach Pattensen/Nordstemmen
Wochenendseminar des Schulungskurses im Kloster Duderstadt
Ehrenamtmesse in der Wedemark
Konstituierende Sitzung des neuen geschäftsführenden Aus-
schusses

September:

Woche der Diakonie und Theaterstück Paradiso mit Heike Bänisch
und Kristin Kunze im Amtshof in Großburgwedel
Ausflug des Trauercafés in den Berggarten

Oktober:

Abend der Begegnung zwischen dem neuen Schulungskurs und den
Mitarbeitern unseres Dienstes

November:

Abschluss des Schulungskurses mit 9 Teilnehmern die alle in die
ehrenamtliche Mitarbeit wechseln
Benefizkonzert mit dem Elisabeth-Consort-Orchester in der
St. Michaelis Kirche in Bissendorf

Dezember:

Weihnachtsfeier der ehrenamtlichen Mitarbeiter
Ehrung der Stadt Burgwedel für unsere Mitarbeiterin Jutta Winkler

Außerdem:

- Mehrere Infoveranstaltungen in Pflegeheimen
- Monatliches Trauercafé mit dem Angebot von Begegnung und
Gespräch sowie dem Angebot von Einzelbetreuung
- Monatliche Supervisionsgruppen zur Reflexion und Verarbeitung
der Erfahrungen in der Begleitung und der Ehrenamtlichkeit



Veranstaltungen des Jahres 2017



Die Veranstaltungen des Jahres 2017 fanden unter der Jubiläumsüberschrift „10 Jahre Begleitungen“ statt. Die abgebildeten Fotos sollen einige Einblicke gewähren.

Die „10 Jahre Begleitungen“ wurden im Mai des Jahres mit einer festlichen Auftaktveranstaltung begangen. Solisten des Richard-Strauss-Orchesters (Leitung Istvan Szentpali) bildeten den musikalischen Rahmen. Im September war dann das Theaterstück von Lida Winiewicz über die sich entwickelnde Freundschaft und den Abschied zweier ungleicher Frauen im Amtshof Burgwedel zu sehen. Beide Veranstaltungen wurden von der Stadt Burgwedel durch die Bereitstellung der Räumlichkeiten unterstützt, wofür wir uns sehr herzlich bedanken. Die Ehrung des Hospizdienstes durch die Bürgerstiftung Isernhagen, die Wahl des Beirates und des geschäftsführenden Ausschusses, sowie die Ehrung von Jutta Winkler durch Bürgermeister Rolf Fortmüller waren weitere besondere Ereignisse des Jahres.

Besonders gefreut haben wir uns über die Möglichkeit einer Informationsveranstaltung bei der SPD Burgwedel, sowie eine Einladung des Bundestagsabgeordneten Dr. Hoppenstedt nach Berlin. Viele weitere Veranstaltungen und Begegnungen haben unseren Dienst bereichert, dafür bedanken wir uns bei allen Mitwirkenden.

Finanzbericht zum Jahr 2017

Unsere Ausgaben waren wie folgt:	Euro
• Personal	75.424
• Miete und Unterhalt	6.559
• Weiterbildung/Tagungskosten	9.854
• Supervision Honorare	8.110
• Geschäftsaufwand/Verwaltung und Betriebsausgaben	19.437
• Fahrt- und Telefonkosten	4.222
• Zuführung an Rücklagen 2017	11.487
SUMME AUSGABEN	135.093

Die Einnahmen setzen sich wie folgt zusammen:	Euro
• Refundierung durch die gesetzliche und priv. Krankenkassen	92.298
• Zuschüsse und Erstattungen	4.766
• Kollekten und Spenden	45.344
• Überschuss 2016	11.487
SUMME EINNAHMEN	153.895

SALDO: Euro 153.895 - Euro 135.093 = Euro 18.802 (= Überschuss 2017)



Für diejenige unter den Leserinnen und Lesern, die diesen Bericht zum ersten Mal lesen, mögen die nachfolgenden Erläuterungen hilfreich sein:

Die Personalkosten der Koordinatorinnen, die Supervision für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und ein Teil der Fortbildungen werden jährlich von den Krankenkassen über einen Verrechnungsschlüssel übernommen bzw. refinanziert. Dieser Teil ist weiterhin gesichert, wenn die Zahl der Ehrenamtlichen und Begleitungen stimmt. Nach wie vor sind wir aber von den Krankenkassen angehalten, Rückstellungen zu bilden für den Fall, dass es zu einer Änderung in der Förderung nach § 39a des SGB (SozialGesetzBuch) kommen sollte.

Die Refundierung, sprich die Erstattung der Personalkosten durch die Krankenkassen – und in den letzten Jahren auch durch einen Teil der Privatkassen – erfolgt erst im nächsten Kalenderjahr. Sie fallen aber konkret im laufenden Jahr an, was bedeutet, dass wir grundsätzlich einen relativ hohen finanziellen Puffer benötigen um diese Kosten abzufangen. Sämtliche weitere Kosten müssen wir durch Spenden, Förderung durch Gemeinden, Stiftungen oder aus den landeskirchlichen Kollekten aufbringen.

An dieser Stelle möchte ich im Namen unseres Hospizdienstes unseren großen Dank aussprechen an alle einzelnen Spenderinnen und Spendern, Firmen, Institutionen und an den Kirchenkreis für das große, oft persönliche Engagement, mit dem Sie sich für unseren Hospizdienst einsetzen. Wir sind dafür sehr dankbar und schätzen dies sehr.

Die finanzielle Entwicklung im Jahr 2017:

In diesem Jahr haben wir wieder einen Vorbereitungskurs „Sterbebegleitung“ durchgeführt. Am Jahresende konnten wir uns über eine Verstärkung unseres Teams um weitere neun Ehrenamtliche freuen.

Dieser „Nachwuchs“ ist für uns sehr wichtig, denn innerhalb unseres Teams der Ehrenamtlichen müssen wir eine natürliche Fluktuation berücksichtigen. Dem tragen wir Rechnung durch diese Vorbereitungskurse, die alle zwei Jahre stattfinden. Nur so können wir den hohen Anforderungen an unseren Dienst nach Begleitung und Beratung gerecht werden.

Und, wie bereits im Vorjahr erwähnt, wird die räumliche Situation, gerade auch in Bezug auf die Gäste unseres Trauercafés, immer problematischer, weil wir ihnen auf dem Weg in den 1. Stock keinen barrierefreien Zugang anbieten können. Hier müssen wir Rückstellungen bilden, um bei einem Umzug in neue Räume die Kosten zu decken.

Unsere Entwicklung in Zahl und Qualität führt dazu, dass wir verstärkt auf der Suche sind nach einer Wohnungsalternative in Großburgwedel.

Wünsche: zentral gelegen, barrierefrei (Erdgeschoss bzw. Aufzug), mit einem großen Raum für unsere (Gruppen-)Veranstaltungen und bezahlbar! Bitte melden Sie sich, wenn Sie uns hierbei helfen können.

Robert Schoevaart



Firma Rosenhagen, Burgwedel:

„Mir ist wichtig, dass der letzte Weg für uns in Würde und Menschlichkeit stattfinden kann. Die beste Unterstützung dabei ist der Mensch selbst. Die ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter leisten diese Unterstützung, die für mich zum Leben gehört. Dafür spenden wir gerne einen Beitrag.“

Tue Gutes und
rede darüber



Eberhard Ebeling, Isernhagen:

„Ich spende für den Ambulanten Hospizdienst, weil ich mein Geburtstagsgeld für einen guten Zweck sammeln wollte. Ich habe mich mit dem Hospizdienst beschäftigt und mich entschieden für diese gute Sache zu spenden.“



Heide Niemann, Großburgwedel:

„Den Ambulanten Hospizdienst unterstütze ich sehr gerne, auch um damit meine Hochachtung auszudrücken gegenüber all denen, die sich so intensiv und auf so vielfältige Weise für eine würdige Begleitung am Ende des Lebens einsetzen.“



Inner Wheel Club, Langenhagen-Wedemark:

Foto: Herr Lauber (HAZ)

„Wir spenden dem Ambulanten Hospizdienst, weil hier abseits der Öffentlichkeit eine zutiefst mitmenschliche Arbeit geleistet wird.“

Auch 2017 haben wir wieder finanzielle aber auch Sachspenden von hilfsbereiten Personen und Organisationen aus der Region erhalten. Hierfür bedanken wir uns an dieser Stelle recht herzlich bei Ihnen!



Frau Löffler, Kirchhorst:

„Ich backe gerne Kuchen und freue mich, wenn ich das Trauercafé mit dieser Art von Spende unterstützen kann. Guter Kuchen kann sehr tröstlich sein.“



Herr Zwiolek – Edeka, Großburgwedel:

„Wir spenden gerne für Einrichtungen in der Region, deshalb unterstützen wir auch den Ambulanten Hospizdienst.“

Ich möchte mich Ihnen

vorstellen



Liebe Mitglieder und UnterstützerInnen des Hospizdienstes Burgwedel-Isernhagen-Wedemark! Mein Name ist Debora Becker. Ich bin seit sieben Jahren Pastorin in der Kirchengemeinde Brelingen. Seit drei Jahren gehöre ich außerdem den Kirchenkreisvorstand des Kirchenkreises an. In diesem Zusammenhang bin ich seit dem Herbst letzten Jahres als Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses für den Hospizdienst tätig.

Für die Arbeit des Hospizdienstes engagiere ich mich gerne, denn die Begegnungen mit Menschen, gerade in Ausnahmesituationen, gehören für mich zur wichtigste Aufgabe von uns als Christen. Und gleichzeitig sind sie in meiner Erfahrung auch das Wertvollste und Bereicherndste, steckt doch oft so viel geballtes Leben darin. Aber ich weiß auch, wieviel Mut und Kraft solche Begegnungen erfordern. Was ich an meiner Stelle tun kann, um Sie als ehrenamtliche MitarbeiterInnen zu unterstützen, möchte ich gerne tun.

Ich bin verheiratet und habe eine kleine Tochter, die mit ihren zwei Jahren gerade im Schnelldurchlauf die Welt entdeckt. Außerdem liebe ich die nordischen Länder, koche gerne und habe ein Faible für schöne Handtaschen und Schuhe.

Ich freue mich auf weiter schöne Begegnungen mit Ihnen im Umfeld des ambulanten Hospizdienstes.

Hospiz- und Palliativ- Wegweiser in unserer

Region

Bei dem runden Tisch in der Region zum Thema Hospizarbeit kam die Idee auf, Menschen etwas an die Hand zu geben, wenn sie schwerkrank sind und keine Aussicht auf Heilung besteht. Diese Broschüre soll Informationen oder Möglichkeiten der Unterstützung aufzeigen, die Ihnen zur Verfügung stehen, wenn Sie selbst, ein Freund oder Partner oder jemand in der Familie erkrankt ist und die heilende Medizin an ihre Grenzen gekommen ist. Es stellen sich dann oft Überlegungen ein, wie Sie die verbleibende Lebenszeit verbringen möchten, was Ihnen wichtig ist, vor allem aber, wer Sie in dieser Zeit unterstützen kann.

Wir vom Ambulanten Hospizdienst stellen ehrenamtliche Begleiter zur Verfügung, die psychosozial unterstützen. Viele weitere Hilfsangebote finden Sie in unserer Broschüre, die Ihnen einen Wegweiser sein soll. Sie können die Broschüre bei uns im Büro bekommen oder auf der Homepage herunterladen.

www.ambulanterhospizdienst.de

Außerdem liegen Exemplare in den Kirchengemeinden und an anderen öffentlichen Plätzen aus. Gerne beraten wir auch persönlich, bitte vereinbaren Sie einen Termin.



Impressum *2017* Jahresbericht

Redaktion:

Ute Rodehorst, Koordination

Ursula Nacke, Koordination

Email: info@ambulanterhospizdienst.de

www.ambulanterhospizdienst.de

Sprechstunde:

Dienstag von 9 - 12 Uhr

Donnerstag von 17 - 19 Uhr

Im Mitteldorf 3 , 30938 Großburgwedel

Telefon: 05139-9703431

Spendenkonto:

Evangelische Bank

Stichwort „Ambulanter Hospizdienst“

IBAN: DE83 5206 0410 0600 0060 76

BIC: GENODEF1EK1

Mitwirkende im Rückblick 2017:

Holger Grünjes, Gert Klaus, Ute Rodehorst, Ursula Nacke, Franka Scheidemann, Familie Flint, Robert Schoevaart, Deborah Becker

Gestaltung:

N-ART Design Newerla, Agentur für Grafik- und Industriedesign

www.n-artdesign.de

Druck:

Der Jahresbericht erscheint in einer Auflage von 1.000 Stück

Druck auf Recyclingpapier, Umschlag 200 g/qm, Innen 130 g/qm matt



www.ambulanterhospizdienst.de
info@ambulanterhospizdienst.de



Im Mitteldorf 3, 30938 Großburgwedel
Telefon: 05139-9703431